



Abend -

Zeitung.

102.

Sonnabend, am 29. April 1826.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Pell.)

Die Geschwister.

(Fortsetzung.)

Um die gemeinern Dienste zu versehen, fuhr Mira fort: erschien auch, Tag für Tag, die alte Philippine, des Wachtmeisters Hausmagd. Das schnell gewonnene, herzliche Wohlwollen dieser Grämlichen und die schonungslose Weise, mit der sie sich über die Behandlung, welche mir geworden, über den Fürsten und ihren Herrn, als das Werkzeug desselben aussprach, berechtigzte zu neuen Hoffnungen. Sie hatte einen Sohn im Auslande, einen tüchtigen Tischler, dem es aber an hundert Thalern zur Erlangung des Meisterrechts fehlte; einen zweiten, den Besenbinder im Grenzdörfchen, das hinter uns im Walde liegt und dem es an Brod für die Frau und fünf Kinder gebrach und fiel mir, als ich sie völlig gewonnen sah und Gold verzieh, wie eine Verzüchte um den Hals. Das sey des Herrn Hand, versicherte Philippine: der habe mich für den Augenblick in dies Unglück gestürzt, um ihre armen, wackern Kinder auf den grünen Zweig zu erheben und seine armselige Magd ausersahn, die Zuchtruthe des grundbösen Wachtmeisters zu werden, der Große und Kleine strapaziere. Sie habe überdies, in diesem Lande, keinen Deut zu verlieren, ein Aschprudel aber finde, so weit der Himmel blaue, das tägliche Brod und in jeder Hausfrau einen speisenden Raben. — Dennoch würde mich, vielleicht, das Gewissen und die Furcht, diesen Bannas durch meine Flucht

um Dienst und Freiheit zu bringen, zurückgehalten haben, doch der Freche war, aus erklärlichen Gründen, mein Peiniger geworden und kein Gegenstand für die zärtlere Rücksicht.

Die Nemesis über ihn! rief Amthor, feuerroth: Lob sey der alten Philippine!

Lob und Segen! erwiederte Mira. Gestern trat sie, mit dem Abende, bei mir ein, sie flüsterte: Gott will es, und diese Nacht noch. Mein Herr hat sagen lassen, er speise bei einem vornehmen Fürsten im Schanzkorbe und Suschen solle mich, an seiner Statt, begleiten. Die aber hatte, des ausbleibenden Raters wegen, eben auch freien Lauf, sie gab mir die Schlüssel und eilte zu Freunden. Sehn Sie nur, sagte ich: mir brummt der Kopf, ich lege mich nieder, sobald die Arbeit gethan ist und die Schlüssel auf des Herrn Bett.

Mich selbst quälte eben heftiges Hauptweh, doch es verschwand während dieser Verkündigung. Der Anzug, den ich bei der Herkunft trug, ward wieder aufgezukt, die Alte befestigte eine Waschleine an dem unverstärkten Fenster des Stübchens, welches, mindestens funfzig Ellen hoch, über dem Thurmhose liegt, und selig ist, wer glauben kann, daß ich an dieser herabglitt. Dann drang mir Philippine den Schanzläufer ihres Herrn und seine Hausmütze auf; so schritten wir, in Gottes Namen, Treppen ab, durch ihr bekannte Schlupfwinkel, zuletzt hinter einer schnarchenden Schildwache weg, über das Brückchen, welches